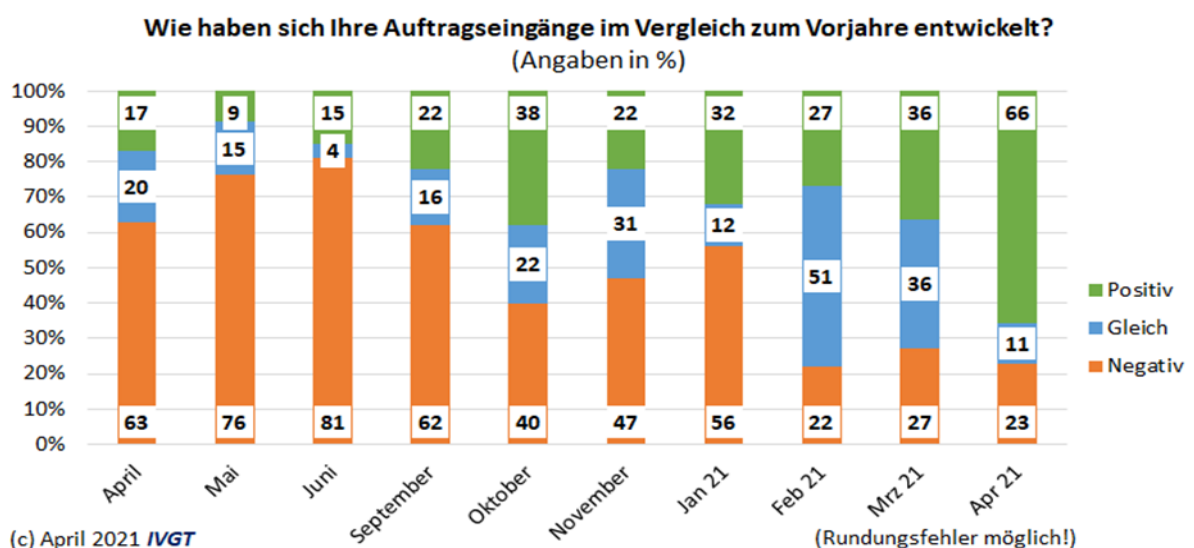


## Ergebnis der 11. Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Coronavirus

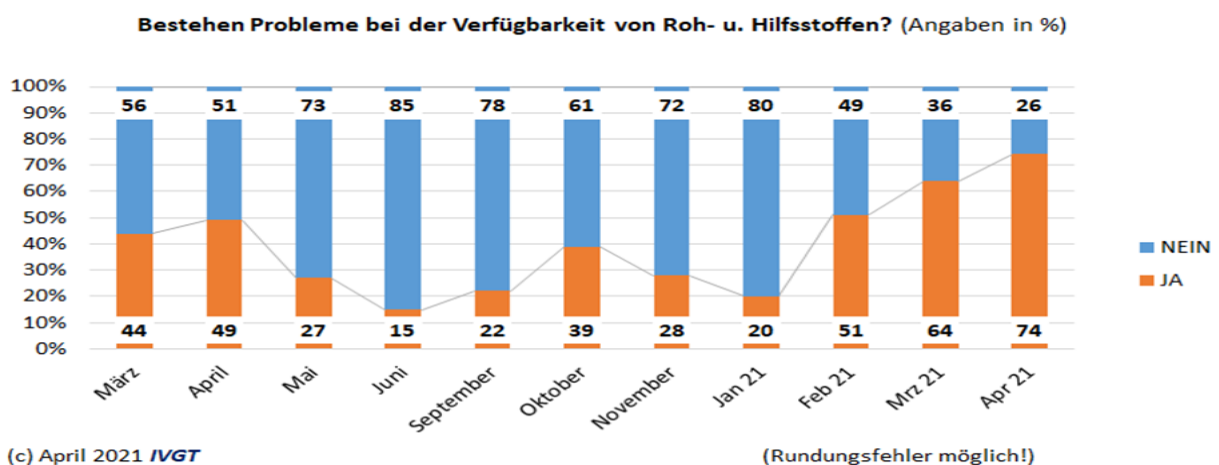
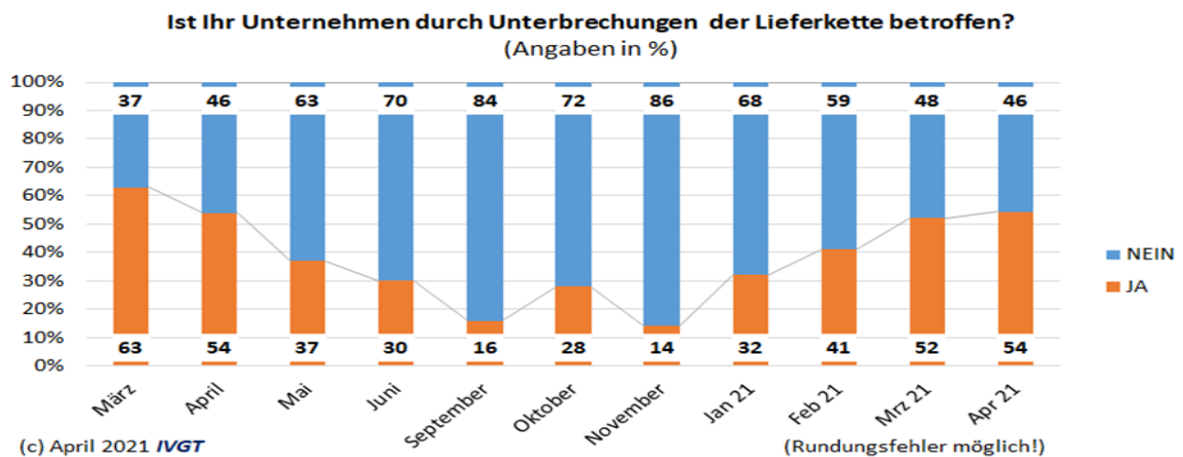
Vergleich Umfrage April 2021 zu März 2021 auf einen Blick	
Stornierung von Aufträgen	➡
Auftragseingang zum Vj.monat	⬆
Kurzarbeit	➡
Entlassungen	⬇
Betriebsunterbrechung	⬆
Unterbrechnungen Lieferkette	! ⬆
Verfügbarkeit Rohstoffe	! ⬆

Im April 2021 meldeten 11 Prozent der Teilnehmer **Stornierungen von Aufträgen**. Vor einem Jahr, im April 2020, wurden bei 69 Prozent der Unternehmen Aufträge storniert. Die Situation bei den **Auftragseingängen** entspannt sich weiter: Bei 66 Prozent (Vormonat 36 Prozent) kamen mehr Aufträge an und bei 11 Prozent (Vormonat 36 Prozent) verlief der Auftragseingang in etwa gleichbleibend. Im Vergleich zu März mit 27 Prozent meldeten im April 23 Prozent der Unternehmen einen negativen Verlauf im Auftragseingang. „Seit 3-4 Wochen gibt es einen verstärkten Auftragseingang, was darauf zurückzuführen ist, dass in der Türkei bzw. Asien eine sehr große Nachfrage entstanden ist und die Lieferzeiten sich um 2-3 Monate verlängert haben“.  
(Zitat Teilnehmer)



Im April meldeten erneut knapp die Hälfte der Unternehmen, dass bei ihnen **Kurzarbeit** besteht bzw. dass sie diese planen. Vor einem Jahr, im April 2020, lag der Anteil der Kurzarbeit bei 63 Prozent, kurz vor dem Höhepunkt im Mai 2020 bei 85 Prozent. Nach einer aktuellen Schätzung des Ifo-Instituts waren im April des laufenden Jahres noch 2,7 Mio. Arbeitnehmer in Kurzarbeit. Das wären 300.000 weniger als im März. In der Industrie waren laut Schätzung noch 6,4 Prozent der Beschäftigten in Kurzarbeit, insgesamt 444.000 Menschen. Im Vergleich zum ersten Lockdown vor einem Jahr sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt inzwischen weniger gravierend. Im Mai 2020 waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. (*Tagesschau online 10.05.2021*)

Die Frage nach möglichen **Mitarbeiterentlassungen** bejahten im April 14 Prozent der Teilnehmer, nach 21 Prozent im März. Eine komplette **Betriebsunterbrechung** ziehen, im Vergleich zu den Vormonaten, nun wieder mehr Unternehmen in Betracht. Waren es im März drei Prozent, so sind es im April neun Prozent. Diese Entwicklung muss womöglich vor dem Hintergrund der sich stetig verschlechternden Situation bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen gesehen werden. Auch wenn sich die Situation bei den Auftragseingängen von Monat zu Monat entspannt und Aufträge wieder vorliegen, nehmen andererseits die **Unterbrechungen in der Lieferkette** und die **Probleme bei der Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen** weiter stark zu. Für die Unternehmen ist die angespannte Versorgungssituation u.a. auch ein Zeichen dafür, dass Corona aus Sicht der Wirtschaft in vielen Bereichen überwunden scheint und nun wieder vermehrt eingekauft wird, um die Lager aufzufüllen und Aufträge abzuwickeln. (*Anmerkung aus dem Teilnehmerkreis*). Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer (54 Prozent) meldet Unterbrechungen in der Lieferkette - genauso viele wie vor einem Jahr im April 2020. Die Situation bei der Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen spitzt sich aktuell weiter zu. Der höchste Wert seit Beginn der IVGT-Umfragen wurde für April 2021 mit 74 Prozent erreicht. Im gesamten Jahr 2020 war die Situation nicht so dramatisch, wie zur Zeit. Ein Teilnehmer drückt es so aus: „Wenn es in Kürze keine Entspannung auf dem Rohstoffsektor gibt, werden wir die Produktion abstellen müssen, obwohl die Auftragsbücher mehr als voll sind.“ Laut aktueller Umfrage fehlen den Unternehmen weiterhin sehr viele chemische Hilfsstoffe, u.a. auf Basis von Acrylaten und der Petrochemie, Farbstoffe, Fasern, Garne (aus Fernost), PES- und PA-Rohgarn, Gewebe (aus UK), PA 6.6, PAN, para-Aramid, Polyamide, Elastomere, ölbasierte Kunststoffe, Salzsäure und HDPE Granulat. Zudem fehlt es an Kapazitäten im Bereich der Spinnerei und Weberei, Verpackungsmaterialien wie Wellpappe, Kartonagen und Holzpaletten. Auch bestehen weiterhin Verzögerungen durch die Suez-Kanal-Havarie Ende März und allgemein längere Lieferzeiten. „Häufige, bedeutende und nicht vorhersehbare Erhöhungen der Beschaffungspreise in Kombination mit mangelnder Verfügbarkeit bereiten große planerische Unsicherheit“. (*Zitat Teilnehmer*)

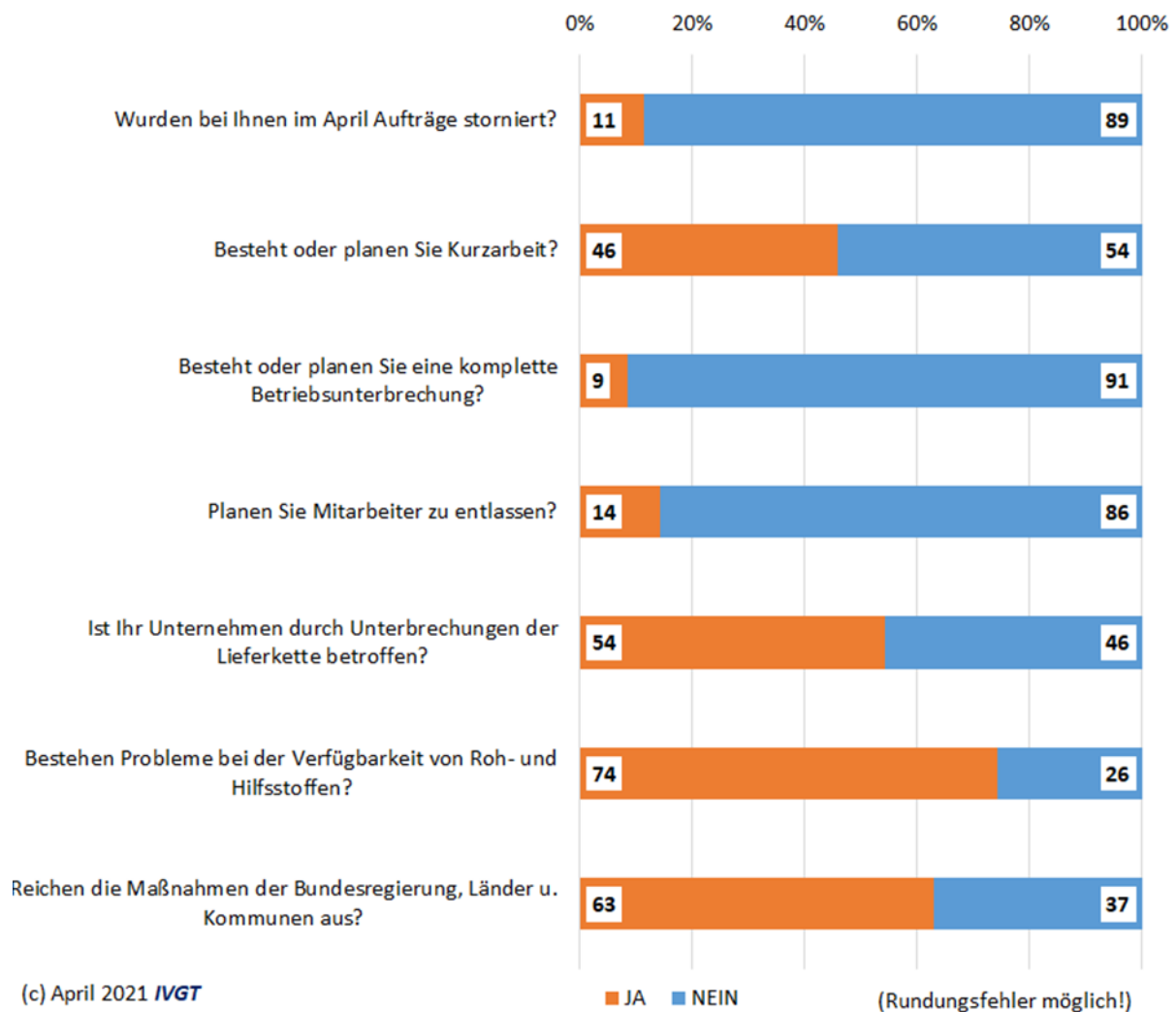


Auf die Frage, ob die **Maßnahmen der Bundesregierung, Länder und Kommunen ausreichen**, antworteten im April wieder mehr Unternehmen positiv. Waren es im März 39 Prozent, so beurteilten im April bereits wieder 63 Prozent der Teilnehmer die Maßnahmen als ausreichend. Das ist der zweitbeste Wert in den IVGT-Umfragen nach September 2020 mit 77 Prozent. Womöglich ist vor allem das stark angestiegene Impftempo ein Grund für die positivere Bewertung und die damit verbundene Hoffnung, nicht nur die dritte Welle gebrochen zu haben, sondern auch absehbar zu einem relativ normalen Leben zurückzukehren.

Abschließend lassen wir wieder einige Teilnehmer der 11. IVGT-Eilumfrage zu Wort kommen: „Wir sind dankbar dafür, dass uns Corona bislang nur wenig getroffen hat. Wir hoffen und bitten, dass es so bleibt. Wir schauen etwas besorgt auf den Markt der Zukunft, auf die Zeit, wenn die Maßnahmen zurückgefahren werden.“, „Wir hoffen das Beste und bleiben trotz allem optimistisch“, „Hoffen auf ein "Ende" der Pandemie, Textil-(veredlung) hat genug interne Probleme.“, „Der Optimismus nimmt zu, dank der verbesserten Impfsituation.“, „Licht am Ende des Tunnels zu erkennen“, „Wir stöhnen auf solidem Niveau“.

Vielen Dank an alle Teilnehmer für ihre Zeit und Unterstützung!

## Befragung der Textilhersteller zur aktuellen Lage (%)



Frankfurt, den 10. Mai 2021 (up)

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer

Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732

Internet: [www.ivgt.de](http://www.ivgt.de)

Der **IVGT** ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.